

RISIKOMANAGEMENT 2006

Als international operierender Konzern ist die Geschäftstätigkeit von IWKA einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Unternehmerisches Handeln ist ohne die Bereitschaft zum kalkulierten Risiko nicht vorstellbar. Ziel ist es, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern, die Zielgrößen zu erreichen und dabei unvermeidliche Risiken bewusst zu tragen. Dabei ist es entscheidend, beeinflussbare Risiken beherrschbar zu halten.

IWKA erfasst systematisch externe und interne Risiken für alle Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften und bewertet sie konzernweit einheitlich nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt beim Management der Bereiche und Tochtergesellschaften. Risikokoordinatoren in den Unternehmenseinheiten sorgen für eine einheitliche Berichterstattung. Das Risikomanagementsystem wird in der Zentrale über eine Stabstelle koordiniert und ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns ermöglicht es der Unternehmensleitung, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten und deren Umsetzung zu überwachen. Regelmäßige Prüfungen des Risikomanagementprozesses durch die interne Revision gewährleisten dessen Effizienz und Weiterentwicklung. Daneben prüft der Abschlussprüfer das in das Risikomanagementsystem integrierte Risikofrüherkennungssystem auf seine Eignung, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

UMFELD- UND BRANCHENRISIKEN

IWKA ist wechselnden Investitionsneigungen des Kundenkreises in den unterschiedlichen Teilmärkten ausgesetzt. Darüber hinaus wirken sich Länderrisiken, Wechselkursschwankungen, Finanzierungsrisiken, technische Risiken und das Risiko signifikanter Preissteigerungen bei bedeutenden Rohstoffen aus.

Ausgehend von den ökonomischen Rahmenbedingungen wurde im Geschäftsjahr 2006 konzernweit das Programm zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung fortgesetzt. Die Portfolioberreinigung im Konzern leistet einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung der Geschäftsrisiken für den Konzern. Mit dem Verkauf von Boehringer und EX-CELL-O wird die direkte Abhängigkeit von den Investitionszyklen der Automobilindustrie reduziert.

ANLAGENBAU

Ein wesentliches Risiko für den Anlagenbau liegt in der Komplexität der IWKA Produkte, der Langfristigkeit der Auftragsabwicklung sowie in der geringen Frequenz der Auftragseingänge. Daneben können aus den nicht steigenden oder gar rückläufigen Produktionsvolumina der Automobilhersteller Risiken für den Umsatz und das Ergebnis entstehen. Teils hat dies auch zu

Überkapazitäten der Anbieter geführt. Als risikomindernd wirkt die regionale Diversifizierung über die zwischenzeitlich nennenswerten Aktivitäten in USA (rd. 35% des Umsatzes). Im Rahmen der Desintegration der Wertschöpfungskette versuchen die Automobilhersteller zunehmend Produktionsaufgaben nach außen zu verlagern. Hieraus können sich für Zulieferer neue Geschäftsmöglichkeiten ergeben. Über strukturierte Finanzierungen und ein entsprechendes Vertragswerk begrenzt IWKA die mit dem neuen Geschäftsfeld Betreibermodelle verbundenen Risiken. Auch werden erste Anlagen für Kunden außerhalb der Automobilindustrie gebaut.

ROBOTERTECHNIK

Die Risiken auf den Robotermärkten liegen im Wesentlichen darin, dass sich der Preisdruck in der Automobilindustrie fortsetzt.

Auch führt das weiter gestiegene Kostenbewusstsein der großen Automobilfirmen zu immer längeren Lebenszyklen der eingesetzten Roboter und damit tendenziell zu weniger Ersatzinvestitionen. KUKA Roboter kann einen solchen Trend nur mit der stetigen Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen aufhalten, die den Kunden nachweisbare finanzielle Vorteile durch einen raschen Mittelrückfluss bieten. Eine Verbreiterung der Kundenbasis bei den Automobilkunden zeigt erste Erfolge (Tata/Indien, Toledo/USA). Grundsätzlich ist das Risiko bei der Entwicklung und Implementierung von Applikationen in den neuen Märkten der General Industry in einigen Bereichen höher.

VERPACKUNGSTECHNIK

Der Geschäftsverlauf der europäischen Gesellschaften wird weiterhin von der hohen Exportquote und damit auch von der Entwicklung des Wechselkurses des US-Dollars geprägt. Hier wirkt die regionale Verteilung des Umsatzes (ca. 33% USA) gegenläufig. Zudem beeinflussen der industrielle Konzentrationsprozess und die zyklische Investitionstätigkeit die Nachfrage nach Verpackungsmaschinen. Außerdem belasten höhere Stahlpreise – insbesondere für den in der Verpackungsindustrie bevorzugten Edelstahl – die Margenqualität unserer Produkte. Im Zusammenhang mit der Konzentration auf technisch anspruchsvolle Produkte hat der Bereich sich von kleineren Tochtergesellschaften getrennt.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Ziel der drei Geschäftsbereiche von IWKA ist es, in ihren jeweiligen Märkten zu den Technologie- und Marktführern zu gehören. Die Weiterentwicklung ihrer Technologien über koordinierte Innovationsprogramme hat deshalb zentrale Bedeutung. Eine wesentliche Aufgabe besteht darin, Chancen und Risiken technischer Innovationen rechtzeitig zu erkennen und diese auf ihre Machbarkeit zu überprüfen.

Die Implementierung effizienter Qualitätssicherungssysteme sowie regelmäßige Zertifizierungen tragen dazu bei, durch kundenorientierte Qualität zu überzeugen und die Stellung unserer Gesellschaften in ihren Märkten zu festigen.

Akquisitionen und Investitionen sind mit komplexen Risiken behaftet. Akquisitions- und Integrationsprojekte werden deshalb bei IWKA nach festgelegten Abläufen abgewickelt. Dies wird über eine eigene M&A-Stelle in der Zentrale überwacht.

PERSONALRISIKEN

Die IWKA Aktiengesellschaft ist für die Realisierung ihrer Ziele auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Es ist somit eine dauerhafte Herausforderung, dieses Personal in einem intensiven Wettbewerb für den Konzern zu gewinnen und an ihn zu binden. Vor allem in Wachstumsmärkten besteht großer Bedarf an gut ausgebildetem und

motiviertem Personal. Es zeigt sich auch ein zunehmender Mangel an qualifiziertem, insbesondere technisch ausgebildetem Personal. Dies erfordert entsprechende unternehmensinterne Qualifizierungsmaßnahmen. Aus- und Weiterbildung für Mitarbeiter auf allen Ebenen des Konzerns – teils dezentral, teils zentral organisiert – sichert die unverzichtbare fachliche Kompetenz des Personals.

Eine unternehmerisch geprägte Denk- und Handlungsweise wird auch durch die Verankerung von variablen, nach dem Geschäftserfolg bemessenen Gehaltsbestandteilen bei den Führungskräften bewirkt. Unterstützt wird dies auch durch die Ausgabe von Mitarbeiteraktien.

INFORMATIONSTECHNISCHE RISIKEN

Alle Geschäftsprozesse werden mittels einer zeitgerechten IT-Architektur abgebildet. Da das Bedrohungspotenzial durch informationstechnische Risiken aufgrund der schnell zunehmenden Integration von IT-gestützten Geschäftsprozessen wächst, bedarf es einer ständigen Überprüfung und Optimierung der verwendeten Informationstechnologien, um ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN / FREMDWÄHRUNGSRISIKO

Die konzernweiten Kredit-, Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken werden von IWKA gesteuert und bei Bedarf abgesichert. Die Risikoabsicherung im Zins- und Währungsbereich (Preisänderungsrisiken) erfolgt fast ausschließlich grundgeschäftsbezogen durch den aktiven Einsatz von marktgängigen derivativen Finanzinstrumenten. Sowohl der Handel als auch die Verwendung von Derivaten sind durch interne Richtlinien geregelt und unterliegen einer ständigen internen Risikokontrolle sowie im jährlichen Rhythmus zusätzlich der Kontrolle durch den Wirtschaftsprüfer. Das transaktionsbezogene Wechselkursrisiko wird durch Devisengeschäfte – vor allem durch Termin- und Swapgeschäfte – abgesichert. Das aus der Volatilität der Leitwährungen resultierende ökonomische Wechselkursrisiko (Wettbewerbsrisiko) wird durch die Verteilung der Produktionsstandorte auf mehrere Länder reduziert.

ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG

Die Gesamtbetrachtung der Risiken zeigt, dass der IWKA Konzern überwiegend Marktrisiken ausgesetzt ist. Hierzu zählen insbesondere konjunkturelle Schwankungen sowie die Abhängigkeit von wichtigen Großkunden der Automobil- und Konsumgüterbranche. Die aus den Wertschöpfungsprozessen resultierenden Risiken werden durch unser Risikomanagementsystem gesteuert und sind somit in ihren Auswirkungen begrenzt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass bedingt durch hohe Rohstoffpreise, anhaltenden Preisdruck und Wechselkurse Risiken bestehen, denen das Unternehmen mit zahlreichen Projekten zur Leistungssteigerung und Kostensenkung begegnet. Die Risiken im IWKA Konzern sind eingrenzbare, transparent und gefährden aus heutiger Sicht nicht den Fortbestand des Unternehmens. Wir sehen auch keine Risiken, die in Zukunft den wirtschaftlichen oder rechtlichen Bestand des Unternehmens gefährden könnten.